

Wauwil als Licht-Pionierin

Am Santenberg brennen die Strassenlampen nur, wenn jemand vorbeigeht oder -fährt. Nun zieht Egolzwil nach.

Reto Bieri

Ab 22 Uhr bleibt die Beleuchtung auf Wauwils Gemeindestrassen seit einiger Zeit dunkel. Nur wenn sich jemand nähert, schalten sich die jeweils zwei, drei nächsten Strassenlampen an. Nach etwa einer Minute erlöschen sie wieder. Grund dafür sind LED-Leuchten mit Bewegungsmeldern, die mit einer intelligenten Steuerung miteinander verbunden sind. Der Ort am Santenberg mit 2500 Einwohnenden ist die erste Luzerner Gemeinde, in der das System flächendeckend montiert wird. Umgesetzt wird es von der Central Schweizerischen Kraftwerke AG (CKW). Das Unternehmen ist in 73 der 80 Luzerner Gemeinden in deren Auftrag für die öffentliche Beleuchtung zuständig.

Der Auslöser war, dass Wauwil wie viele andere Schweizer Gemeinden seine Strassenbeleuchtung auf LED umrüsten will. Diese benötigen 75 Prozent weniger Strom als die herkömmlichen Leuchten, ihre Lebensdauer ist mit rund 20 Jahren deutlich länger, die Unterhaltskosten tiefer. Zwar werden heutige LED-Leuchten ab halb elf Uhr abends um die Hälfte gedimmt, ab halb eins bis um fünf Uhr sogar auf 30 Prozent ihrer Leistung, erklärt Martin Röllli, Leiter Beleuchtung bei der CKW. Dennoch störte sich der verantwortliche Gemeinderat Daniel Keusch (Mitte) daran, dass die Strassenlampen die ganze Nacht angeschaltet sind.

Keine negativen Rückmeldungen

Er und seine Familie kennen das Problem aus eigener Erfahrung. «Bei mir im Haus kann ich we-



Gemeinderat Daniel Keusch (links) und Martin Röllli von der CKW. Bild: Philipp Schmidli (Wauwil, 5. Januar 2022)

gen der Strassenbeleuchtung im Gang Zeitung lesen.» Durch Medienberichte erfuhr Keusch von sogenannten anwesenheitsgesteuerten Beleuchtungen. Der Vorsteher des Ressorts Finanzen und Bau fragte die CKW, ob so etwas in Wauwil umsetzbar wäre. Das Unternehmen habe dann eine gute Lösung präsentiert.

Um die Reaktionen aus der Bevölkerung zu beobachten, habe man die Umrüstung in Etappen unterteilt. Zwei sind umgesetzt, weitere zwei folgen

dieses und nächstes Jahr. Rückmeldungen aus der Bevölkerung habe es keine gegeben. «Das ist ein gutes Zeichen. Denn wenn etwas nicht stimmt, melden sich die Bürgerinnen und Bürger relativ rasch», sagt Keusch schmunzelnd. Mittlerweile würden die Leute sogar fragen, wann ihr Quartier an die Reihe komme.

Insgesamt rüstet die CKW in Wauwil rund 180 Lampen auf LED mit Bewegungsmeldern um. Die Kosten betragen etwa 160 000 Franken. Die Mehr-

kosten durch das neue System betragen laut Martin Röllli rund zehn Prozent. Dies werde durch die längere Lebensdauer in etwa ausgeglichen.

Jede Leuchte ist mit dem Internet verbunden

Laut Röllli haben bislang 16 Luzerner Gemeinden auf LED-Beleuchtung umgestellt. Kleinere Anlagen mit Bewegungsmeldern habe man in den letzten Jahren bereits umgesetzt, zum Beispiel beim Parkplatz bei der Kapelle Bertiswil in Rothen-

burg. In Wauwil erstrecke sich das System zum ersten Mal über ein ganzes Gemeindegebiet. Jede Leuchte ist übers Mobilfunknetz mit dem Internet verbunden. Im Falle einer Störung erhält die CKW automatisch eine E-Mail.

Wie viel Wauwil durch die intelligente Beleuchtung genau einspart, kann Daniel Keusch nicht beziffern, dafür sei es noch zu früh. Die Stromkosten seien bereits zurückgegangen. Er betont die nicht-monetären Vorteile: «Nachts ist es dunkel, man sieht den Sternenhimmel besser. Die reduzierte Lichtverschmutzung ist für die Natur und die Tierwelt gut.» Dass Wauwil eine Pionierrolle einnimmt, freut Keusch. Er habe schon Anrufe aus anderen Gemeinden erhalten, die sich informieren wollten.

Laut Martin Röllli haben bereits weitere Gemeinden Interesse an anwesenheitsgesteuerten LED-Beleuchtungen bekundet, so auch Egolzwil, der Nachbarort von Wauwil. Beide Gemeinden tragen übrigens das Label Energiestadt. Gemeinderat Adolf Kreienbühl (FDP) sagt: «Es macht keinen Sinn, wenn man nachts vom Wauwilermoos zum Santenberg schaut und die Gemeinde rechts im Dunkeln liegt und jene links hell erleuchtet ist. Deshalb passen wir uns an, und zwar gerne.»

169 Kandelaber werden in zwei Etappen für total rund 144 000 Franken umgerüstet. Der Start erfolgt in diesem Jahr mit den Egolzwiler Quartieren am Hang, 2023 folgen jene im Dorf. Ganz dunkel wird's am Santenberg übrigens auch in Zukunft nicht – entlang der Kantonsstrasse brennen die Lampen nachts weiterhin permanent.